

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Problem Image Mailbox.**

THIS PAGE BLANK (USPTO)

Process for preparing monosaccharides and arrangement for carrying out the process.

Patent Number: EP0062027
Publication date: 1982-10-06
Inventor(s): MEINDL NORBERT DR DIPL-ING; SCHWARZL KARL DR
Applicant(s):: STEYRERMUEHL PAPIER (AT)
Requested Patent: ☒ EP0062027, B1
Application Number: EP19820890041 19820318
Priority Number(s): AT19810001394 19810325
IPC Classification: C13K1/02 ; C12P19/02
EC Classification: C12P19/14, C13K1/02
Equivalents: AT139481, ☐ AT371499B, ☐ DD202180, DE3266282D, ☐ FI72533B,
☐ FI72533C, FI820957

Abstract

1. A method for recovering monosaccharides from cellulose-containing starting material by hydrolyzation by means of cellulase as well as, if desired, products obtained by fermentation of the monosaccharides, the disintegrated cellulose-containing starting material being reacted with a cellulase-containing aqueous solution at a temperature of between room temperature and about 50 degrees C under atmospheric pressure, characterised in that the reaction is carried out in a plurality of reaction stages and the enzyme- and sugar-containing solution is separated from the solids after each reaction stage, the solids are each supplied to the subsequent reaction stage after washing out the carbohydrates formed, the enzyme- and sugar-containing solutions obtained from the reaction stages are collected and, if desired, are fermented by the addition of sugar-consuming microorganisms.

Data supplied from the esp@cenet database - I2

J1017 U.S. PTO
10/006791

11/13/01

THIS PAGE BLANK (USPTO)

AR D 53667E

⑫
EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑰ Anmeldenummer: 82890041.5

⑤① Int. Cl.³: C 13 K 1/02
C 12 P 19/02

⑱ Anmeldetag: 18.03.82

11017 U.S. PTO
10/008791
11/13/01

③① Priorität: 25.03.81 AT 1394/81

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung:
06.10.82 Patentblatt 82/40

⑥④ Benannte Vertragsstaaten:
BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE

⑦① Anmelder: STEYRERMÜHL Papierfabriks- und
Verlags-Aktiengesellschaft
Fabrikplatz 1
A-4662 Steyrermühl(AT)

⑦② Erfinder: Meindl, Norbert, Dr. Dipl.-Ing.
Lannastrasse 11
AT-4810 Gmunden(AT)

⑦③ Erfinder: Schwarzl, Karl, Dr.
Villenstrasse 19
AT-4662 Steyrermühl(AT)

⑦④ Vertreter: Wolfram, Gustav, Dipl.-Ing.
Schwindgasse 7 P.O. Box 205
A-1041 Wien(AT)

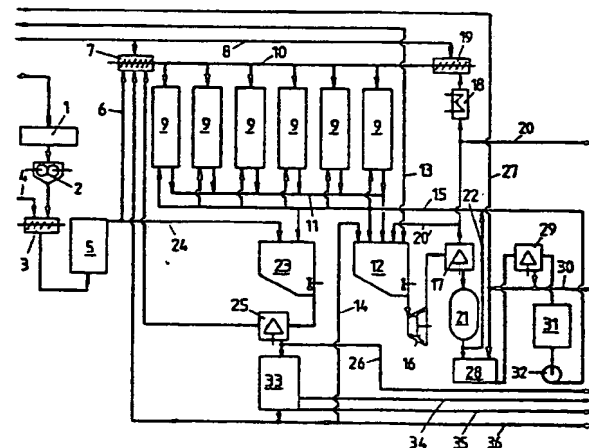
⑤④ Verfahren zur Gewinnung von Monosacchariden sowie Anlage zur Durchführung des Verfahrens.

⑤⑦ Bei dem Verfahren wird cellulosehaltiges Ausgangsmaterial mit cellulosehaltiger, wässriger Lösung bei einer Temperatur zwischen Raumtemperatur und etwa 50°C unter Atmosphärendruck umgesetzt, die Anlage weist eine Zerkleinerungsvorrichtung (1) für Ausgangsmaterial, eine Sterilisationseinheit (3, 5) und einen Mischer (7) mit Zufuhrleitung (8) für Enzymlösung, auf.

Zwecks Schaffung eines kontinuierlichen, technischen Verfahrens, bei dem das Rohmaterial besser und schneller verwertet werden kann und welches Verfahren einen vergleichsweise geringen Energieaufwand erfordert, wird die Reaktion in einer Mehrzahl von Reaktionsstufen durchgeführt und nach jeder Reaktionsstufe die enzym- und zuckerhaltige Lösung von den Feststoffen abgetrennt, werden die Feststoffe nach Auswaschen der gebildeten Kohlenhydrate jeweils der nächsten Reaktionsstufe zugeführt, die aus den Reaktionsstufen erhaltenen enzym- und zuckerhaltigen Lösungen gesammelt und gegebenenfalls durch Zusatz von zuckerverwertenden Mikroorganismen vergoren.

Die Anlage umfaßt zur Durchführung des Verfahrens weiters wenigstens zwei Hydrolysierbehälter (9), eine mit diesen - gegebenenfalls über einen Ruhrwerksbehälter (12) und eine Mühle (16) - in Verbindung stehende Trennvorrichtung (17) zur Abtrennung der Feststoffe sowie gegebenen-

falls einen Gärbehälter (28) und eine Destillations- bzw. Rektifikationsvorrichtung (33).



EP 0 062 027 A2

Verfahren zur Gewinnung von Monosacchariden sowie Anlage zur Durchführung des Verfahrens

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Gewinnung von Monosacchariden und gegebenenfalls von daraus durch Gärung erhaltenen Produkten aus cellulosehaltigem Ausgangsmaterial durch Spaltung mittels Cellulase, wobei
5 das zerkleinerte cellulosehaltige Ausgangsmaterial mit cellulasehaltiger, wässriger Lösung bei einer Temperatur zwischen Raumtemperatur und etwa 50°C unter Atmosphärendruck umgesetzt wird, sowie eine Anlage zur Durchführung des Verfahrens mit einer Zerkleinerungsvorrichtung für cellulosehaltiges Ausgangsmaterial, einer
10 Sterilisationseinheit und einem Mischer mit Zufuhrleitung für Enzymlösung.

Verfahren zur enzymatischen Herstellung von Zucker aus
15 Cellulose sind aus den US-PSen 3,972,775 und 4,097,333 bekannt, wobei in der US-PS 3,972,775 ein Verfahren beschrieben ist, welches sowohl die Herstellung des Enzyms durch Züchten der Mikroorganismen als auch die Hydrolyse cellulosischen Materials mittels des hergestellten Enzyms umfaßt. Die Hydrolyse bzw. Spaltung
20 der Cellulose wird einstufig durchgeführt. Gemäß der US-PS 4,097,333 wird cellulosisches Material mit Äthylen in Kontakt gebracht, um die Glucoseausbeute bei der enzymatischen Hydrolyse zu erhöhen.

25

Die Schwierigkeit einer technischen Anwendung des enzymatischen Abbaus zur Gewinnung von Monosacchariden und gegebenenfalls von Gärprodukten - wie Alkohole und Protein - aus diesen Kohlenhydraten besteht jedoch

hauptsächlich darin, daß die Konzentration an Zuckern bzw. an Gärprodukten, die bei mikrobiologischer Spaltung gewonnen werden, sehr gering ist - beispielsweise werden nach 48-stündiger Einwirkzeit von Cellulase maximale Hydrolyseraten in der Größenordnung von wenigen Prozenten des Ausgangsmaterials erzielt - mit der Folge, daß die Konzentrierung bzw. Reingewinnung mit weitaus zu hohen Energiekosten belastet ist. Bei der technischen Gewinnung von Zuckern und in weiterer Folge von Alkohol aus cellulosehaltigem Ausgangsmaterial wurden deshalb bisher Spaltverfahren mittels Säuren, meist unter Anwendung hoher Drucke und Temperaturen, bevorzugt. Diese Verfahren sind gleichfalls sehr energieaufwendig, zusätzlich ergeben sich Probleme hinsichtlich der Rückgewinnung der Säuren.

Die Erfindung bezweckt die Vermeidung dieser Nachteile und Schwierigkeiten und stellt sich die Aufgabe, ein kontinuierliches technisches Verfahren der eingangs definierten Art mit besserer Verwertung des cellulosehaltigen Rohmaterials zu schaffen, welches Verfahren bei Raumtemperatur oder schwach erhöhter Temperatur vor sich geht, einen verhältnismäßig geringen Energieaufwand erfordert, den Einsatz von Hochdruckapparaten vermeidet, mit billigen Ausgangs- bzw. Abfallstoffen arbeitet und die Umwelt nicht belastet.

Die gestellte Aufgabe wird dadurch gelöst, daß die Reaktion in einer Mehrzahl von Reaktionsstufen durchgeführt wird und nach jeder Reaktionsstufe die enzym- und zuckerhaltige Lösung von den Feststoffen abgetrennt wird, die Feststoffe nach Auswaschen der gebildeten Kohlenhydrate jeweils der nächsten Reaktionsstufe zugeführt werden, die aus den Reaktionsstufen erhaltenen enzym- und zuckerhaltigen Lösungen gesammelt und gegebenenfalls durch Zusatz von zuckerverwertenden

Mikroorganismen vergoren werden.

Die enzymatische Hydrolyse wird somit mehrstufig durchgeführt, u.zw. mindestens zwei-, vorzugsweise jedoch
5 bis sechsstufig. Das zu hydrolysierende Material wird durch sämtliche hintereinander geschaltete Reaktionsstufen geführt, wobei zwischen den einzelnen Stufen jeweils eine Auswaschung der gebildeten Kohlenhydrate stattfindet. Dadurch wird eine Hemmung der Hydrolyse, die
10 durch eine zu hohe Zuckerkonzentration bewirkt wird, vermieden und es werden somit erfindungsgemäß eine Beschleunigung sowie ein besserer Ausnützungsgrad gegenüber einstufigen Verfahren erzielt. Nach der letzten Reaktionsstufe wird der nicht hydrolysierte Anteil der
15 Feststoffe von der Lösung abgetrennt, ausgewaschen, einer Verbrennungsanlage zugeführt oder anderweitig verwendet.

Das cellulosehaltige Ausgangsmaterial wird zweckmäßig
20 sterilisiert, bevor es mit der cellulasehaltigen, wässrigen Lösung umgesetzt wird. Die Sterilisation kann durch Ozonisieren, Zugabe eines Biocids, wie Pentachlorphenol-Natrium oder Einleiten von Dampf erfolgen.

25 Vorteilhaft wird vor dem Abtrennen der Feststoffe aus der enzym- und zuckerhaltigen Lösung die aus den Reaktionsstufen erhaltene Suspension breifein gemahlen. Durch diese Mahlung zwischen den Reaktionsstufen werden neue Oberflächen des cellulosehaltigen Materials für
30 den Angriff des Enzyms geschaffen, außerdem können entstandene, noch oligomere Zucker besser ausgewaschen werden.

Den anschließend abgetrennten Feststoffen wird vorzugsweise
35 vor Zuführung in die nächste Reaktionsstufe frische Cellulaselösung zugemischt, sofern sie nicht

aus der letzten Reaktionsstufe stammen. Der Vorteil dieser Ausführungsform besteht darin, daß die Hydrolyse beschleunigt wird.

- 5 Zweckmäßig wird die aus den Reaktionsstufen erhaltene und von den Feststoffen abgetrennte enzym- und zuckerhaltige Lösung mit immobilisiertem Enzym vollständig zu Monosacchariden abgebaut, wobei als immobilisiertes Enzym insbesondere immobilisierte β -Glucosidase eingesetzt wird. Bei immobilisierten Enzymen liegen die
- 10 Enzyme an einen Träger, beispielsweise an Polyacrylamidgel, gebunden vor, so daß sie bei voller Aktivität nicht von einer mit ihnen in Kontakt kommenden Lösung ausgewaschen werden können.
- 15 Nach einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens werden zur Gewinnung von Monosacchariden die enzym- und zuckerhaltigen Lösungen teilweise als Verdünnung in die einzelnen Reaktions-
- 20 stufen rückgeführt, mit den Umsetzungsprodukten aus denselben wieder abgezogen und teilweise mit frischem cellulosehaltigem Material vermischt, wobei das Enzym an dem cellulosehaltigen Material adsorbiert und auf diese Weise abgetrennt bzw. rückgewonnen wird. Einer
- 25 der Hauptbestandteile der erhaltenen zuckerhaltigen Lösung ist Glucose, deren Konzentration auf diese Weise erhöht werden kann. Die enzym- und zuckerhaltigen Lösungen sind darüber hinaus cellobiosefrei und der rückgeführte Teil hemmt daher nicht die Hydrolyse. Die
- 30 von Enzym befreite Zuckerlösung kann einer weiteren Verwertung zugeführt werden. Das cellulosehaltige Material mit daran adsorbiertem Enzym wird als Ausgangsstoff wieder in das Verfahren rückgeführt.
- 35 Bei einer vorteilhaften Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens zur Gewinnung von Gärprodukten, wie

Äthanol, werden nach Vergären der enzym- und zucker-
hältigen Lösungen die Mikroorganismen von der gär-
produkthältigen Flüssigkeit abgetrennt, die gärprodukt-
hältige Flüssigkeit wird teilweise als Verdünnung in
5 die einzelnen Reaktionsstufen rückgeführt, mit den
Umsetzungsprodukten aus denselben wieder abgezogen und
teilweise mit frischem cellulosehaltigem Material ver-
mischt, wobei das Enzym an dem cellulosehaltigen Ma-
terial adsorbiert und auf diese Weise abgetrennt bzw.
10 rückgewonnen wird, und die Gärprodukte werden aus der
gärprodukthaltigen Flüssigkeit durch Destillation bzw.
Rektifikation in reiner Form gewonnen.

Bei dieser Ausgestaltung braucht die Cellulase vor der
15 Vergärung nicht von der Zuckerlösung abgetrennt zu wer-
den. Das Verfahren kann zur Gewinnung von Proteinen
auch so geführt werden, daß hauptsächlich Biomasse,
d.h. beispielsweise Hefezellen, Pilzmycel und sonstige
Mikroorganismen, gebildet wird und die Entstehung
20 anderer Gärprodukte mehr oder weniger in den Hinter-
grund tritt.

Die zur Vergärung eingesetzten Mikroorganismen werden
beispielsweise durch Zentrifugieren abgetrennt und rück-
25 geführt bzw. aus dem System ausgeschleust. Die so er-
haltene Biomasse kann als Viehfutterzusatz dienen.

Der Feststoffanteil kann in den einzelnen Reaktions-
stufen in bekannter Weise zweckmäßig auf etwa 10 %
30 Masse gehalten werden. Durch die teilweise Rückführung
der enzym- und zuckerhaltigen Lösungen bzw. der gär-
produkthaltigen Flüssigkeit in die hintereinander ange-
ordneten Reaktionsstufen nimmt in diesen die Konzen-
tration an Zuckern bzw. Gärprodukten jeweils zu.

35 Vorteilhaft werden die enzym- und zuckerhaltigen Lö-

sungen bzw. die gärproduktenthaltige Flüssigkeit durch einen Bodeneinlaß in die Behälter der einzelnen Reaktionsstufen rückgeführt, da eine Suspension von cellulosehaltigem Ausgangsmaterial, wie Holz, Stroh und Altpapier, mit einem Feststoffanteil von etwa 10 % schwer pumpbar ist und die Austragung des Feststoffes aus den einzelnen Reaktionsstufen auf diese Art erheblich erleichtert wird.

- 10 Eine Anlage der eingangs beschriebenen Art umfaßt zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens weiters wenigstens zwei Hydrolysierbehälter, eine mit diesen gegebenenfalls über einen Rührwerksbehälter und eine Mühle - in Verbindung stehende Trennvorrichtung zur
- 15 Abtrennung der Feststoffe sowie gegebenenfalls einen Gärbehälter und eine Destillations- bzw. Rektifikationsvorrichtung.

- 20 Die Erfindung wird im folgenden anhand eines Fließschemas und eines Beispiels näher erläutert.

- Cellulosehaltiges Ausgangsmaterial wird zunächst einer Zerkleinerungsvorrichtung 1 und anschließend einer Zwei-Walzen-Mühle 2 zugeführt. Aus der Mühle tritt das
- 25 Material in einen Mischer 3 ein, welcher mit einer Zuführung 4 für Sterilisationsmittel ausgestattet ist. Das mit dem Sterilisationsmittel versetzte Material gelangt in einen Sterilisationsbehälter 5, in welchem es eine vorgegebene Zeitspanne verweilt. Aus diesem
- 30 Behälter wird das sterilisierte Material über eine Förderleitung 6 einem weiteren Mischer 7 zugeführt, in welchem es mit cellulasehaltiger, wässriger Lösung aus der Leitung 8 versetzt wird. Von dem Mischer 7 aus werden die einzelnen Reaktionsstufen bzw. Hydrolysier-
- 35 behälter 9 über die Leitung 10 beschickt. Eine Sammelleitung 11 dient zum Abführen der Suspension aus den

einzelnen Hydrolysierbehältern 9 in einen Rührwerksbehälter 12, welcher weiters Zuführungen für ozonisiertes Frischwasser (13), für Abwasser (14) sowie für rückgeführte enzym- und zuckerhaltige Lösungen bzw. 5 gärproduktthältige Flüssigkeiten (15) aufweist. Aus dem Behälter 12 gelangt die Suspension in eine Mühle 16, in welcher sie breifein gemahlen wird. Im Anschluß daran wird die Lösung von den Feststoffen mittels einer Zentrifuge 17 abgetrennt. Die Feststoffe werden nach 10 Vorwärmung in einem Wärmeaustauscher 18 über die Leitung 10 jeweils dem nächsten Hydrolysierbehälter 9 der Reihe zugeführt, nachdem sie einen weiteren Mischer 19 durchlaufen haben, in welchem sie über die Leitung 8 gegebenenfalls mit frischer Cellulaselösung vermengt 15 werden. Die im letzten Hydrolysierbehälter der Reihe noch verbliebenen Feststoffe werden durch die Abführung 20 entfernt und beispielsweise verbrannt. Um die Kohlenhydrat- bzw. Alkoholverluste zu verringern, kann das Material aus dem letzten Hydrolysierbehälter durch die 20 Leitung 20' nochmals dem Rührwerksbehälter 12 zugeführt und dort mit Frischwasser gewaschen werden.

Die flüssigen Anteile aus der Zentrifuge 17 werden durch einen mit immobilisiertem Enzym gefüllten Reaktor 25 21 geleitet und dann über die Leitungen 22 und 15 teilweise als Verdünnung in die einzelnen Hydrolysierbehälter oder in den Rührwerksbehälter 12 rückgeführt bzw. über die Leitung 15 in einen Rührwerksbehälter 23 gebracht, welcher über eine Zuführung 24 mit zerkleinertem cellulosehaltigem Material aus dem Sterilisationsbehälter 5 beaufschlagt werden kann. Zur Trennung des Feststoffanteiles von der Flüssigkeit ist eine Zentrifuge 25 vorgesehen, aus der das mit Cellulase beladene feste Material dem Mischer 7 zugesetzt wird und 35 die erhaltene enzymfreie Zuckerlösung über die Leitung 26 aus der Anlage abgeführt wird.

Alternativ können die flüssigen Anteile aus der Zentrifuge 17 nach ihren Austreten aus dem Reaktor 21 in einen mit einer Zuführung 27 für Mikroorganismen ausgestatteten Gärbehälter 28 gebracht werden. Nach einer bestimmten Verweilzeit wird das Gärprodukt in eine Trennvorrichtung, in der dargestellten Anlage beispielsweise eine Zentrifuge 29, geleitet, wo eine Trennung in Biomasse und gärprodukthältige Flüssigkeit stattfindet. Die Biomasse kann durch die Zuführung 27 wieder in den Gärbehälter 28 rückgeführt werden oder über die Leitung 30 aus der Anlage ausgeschleust werden. Die gärprodukthältige Flüssigkeit gelangt zunächst in einen Zwischenbehälter 31, aus dem sie mittels einer Pumpe 32 teilweise über die Leitung 15 als Verdünnung in die einzelnen Hydrolysierbehälter 9 oder in den Rührwerksbehälter 12 rückgeführt bzw. zur Rückgewinnung des Enzyms in den Rührwerksbehälter 23 eingebracht wird. Die enzymfreie gärprodukthältige Flüssigkeit aus der Zentrifuge 25 wird einer Destillations- bzw. Rektifikationseinheit 33 zugeführt, mittels welcher die Auftrennung dieser Flüssigkeit in Gärprodukte, wie z.B. Äthanol, Fuselöle, Glycerin vorgenommen wird. Die Gärprodukte werden über Leitungen 34, 35 abgezogen, das resultierende Abwasser wird entweder in den Mischer 7 oder über die Zuführung 14 in den Rührwerksbehälter 12 als Verdünnung geleitet oder aber es verläßt die Anlage über die Leitung 36.

Beispiel:

Altpapier, welches 1000 kg Trockensubstanz enthielt, wurde zerkleinert, 20 min lang bei 120°C sterilisiert, mit 8950 l Wasser versetzt, auf einen pH-Wert von 4,8 eingestellt und mit 50 l Enzymsuspension, welche 10⁷ FPU an Cellulase enthielt, vermischt (FPU: Filterpapiereinheiten, früher FPD-activity-units; nach N. Toyama, Advances in Enzyme Hydrolysis of Cellulose and

Related Materials, E.T. Reese, Ed. Pergamon Press,
London 1963, Seite 235). Der Feststoffanteil der Suspen-
sion b trug somit etwa 10 % Masse. Die gesamte Suspen-
sion wurde durch 6 Reaktionsstufen bzw. Hydrolysierbe-
5 hälter geführt, wobei die Verweilzeit jeweils 8 Stun-
den betrug.

Zwischen den einzelnen Hydrolysierstufen wurden ent-
standene Kohlenhydrate ausgewaschen und die Lösungen
10 gesammelt. Zum Auswaschen wurden die Lösungen jeweils
rückgeführt, abschließend wurde mit Frischwasser ge-
waschen. In den gesammelten Lösungen mit einem Volumen
von 15.000 l befanden sich 323 kg reduzierende Zucker,
davon 221 kg Glucose. Weiters war noch Mannose und
15 Xylose vorhanden.

Bei der Vergärung der Zucker mittels Hefe entstanden
daraus 109 kg Äthanol. In der Lösung waren weiters noch
7.10⁶ FPU Enzym vorhanden. Der nichthydrolysierte An-
20 teil an Altpapier betrug 677 kg.

Pat ntansprüche:

1. Verfahren zur Gewinnung von Monosacchariden und gegebenenfalls von daraus durch Gärung erhaltenen Produkten aus cellulosehaltigem Ausgangsmaterial durch Spaltung mittels Cellulase, wobei das zer-
5 kleinerte cellulosehaltige Ausgangsmaterial mit cellulasehaltiger, wässriger Lösung bei einer Temperatur zwischen Raumtemperatur und etwa 50°C unter Atmosphärendruck umgesetzt wird, dadurch gekennzeichnet, daß die Reaktion in einer Mehrzahl von
10 Reaktionsstufen durchgeführt wird und nach jeder Reaktionsstufe die enzym- und zuckerhaltige Lösung von den Feststoffen abgetrennt wird, die Feststoffe nach Auswaschen der gebildeten Kohlenhydrate jeweils der nächsten Reaktionsstufe zugeführt werden, die
15 aus den Reaktionsstufen erhaltenen enzym- und zuckerhaltigen Lösungen gesammelt und gegebenenfalls durch Zusatz von zuckerverwertenden Mikroorganismen vergoren werden.
- 20 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das cellulosehaltige Ausgangsmaterial sterilisiert wird, bevor es mit der cellulasehaltigen, wässrigen Lösung umgesetzt wird.
- 25 3. Verfahren nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß vor dem Abtrennen der Feststoffe aus der enzym- und zuckerhaltigen Lösung die aus den Reaktionsstufen erhaltene Suspension breifein gemahlen wird.
30
4. Verfahren nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß den Feststoffen vor Zuführung in die nächste Reaktionsstufe frische Cellulaselösung zugemischt wird.

5. Verfahren nach den Ansprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die aus den Reaktionsstufen erhaltene und von den Feststoffen abgetrennte enzym- und zuckerhaltige Lösung mit immobilisiertem Enzym vollständig zu Monosacchariden abgebaut wird.
6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß als immobilisiertes Enzym immobilisierte β -Glucosidase eingesetzt wird.
7. Verfahren nach den Ansprüchen 1 bis 6 zur Gewinnung von Monosacchariden, dadurch gekennzeichnet, daß die enzym- und zuckerhaltigen Lösungen teilweise als Verdünnung in die einzelnen Reaktionsstufen rückgeführt, mit den Umsetzungsprodukten aus denselben wieder abgezogen und teilweise mit frischem cellulosehaltigem Material vermischt werden, wobei das Enzym an dem cellulosehaltigen Material adsorbiert und auf diese Weise abgetrennt bzw. rückgewonnen wird.
8. Verfahren nach den Ansprüchen 1 bis 6 zur Gewinnung von Gärprodukten, dadurch gekennzeichnet, daß nach Vergären der enzym- und zuckerhaltigen Lösungen die Mikroorganismen von der gärprodukthaltigen Flüssigkeit abgetrennt werden, die gärprodukthaltige Flüssigkeit teilweise als Verdünnung in die einzelnen Reaktionsstufen rückgeführt, mit den Umsetzungsprodukten aus denselben wieder abgezogen und teilweise mit frischem cellulosehaltigem Material vermischt wird, wobei das Enzym an dem cellulosehaltigen Material adsorbiert und auf diese Weise abgetrennt bzw. rückgewonnen wird, und daß die Gärprodukte aus der gärprodukthaltigen Flüssigkeit durch Destillation bzw. Rektifikation in reiner Form gewonnen werden.

9. Verfahren nach den Ansprüchen 7 und 8, dadurch gekennzeichnet, daß die enzym- und zuckerhaltigen Lösungen bzw. die gärproduktthältige Flüssigkeit durch einen Bodeneinlaß in die Behälter der einzelnen Reaktionsstufen rückgeführt werden.
- 5
10. Anlage zur Durchführung des Verfahrens nach den Ansprüchen 1 bis 9 mit einer Zerkleinerungsvorrichtung (1) für cellulosehaltiges Ausgangsmaterial, einer Sterilisationseinheit (3, 5) und einem Mischer (7) mit Zufuhrleitung (8) für Enzymlösung, dadurch gekennzeichnet, daß sie weiters wenigstens zwei Hydrolysierbehälter (9), eine mit diesen - gegebenenfalls über einen Rührwerksbehälter (12) und eine Mühle (16) - in Verbindung stehende Trennvorrichtung (17) zur Abtrennung der Feststoffe sowie gegebenenfalls einen Gärbehälter (28) und eine Destillations- bzw. Rektifikationsvorrichtung (33) umfaßt.
- 10
- 15

lg

- 1 / -
/ 1